

(Übersetzung:) Wir, Ludwig, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, geben mit diesem Brief öffentlich bekannt, daß wir aufgrund der Gnade und Liebe, die wir für die Brüder des Deutschen Ordens haben, und aufgrund der besonderen Dienste, die sie uns und dem Reich zu allen Zeiten getreulich tun, und aufgrund der Bitte unseres Ratgebers, Bruder Heinrich von Zipplingen, Landkomtur in Franken, ihnen das Privileg übergeben, aus dem Dorf Obereschenbach, das zum Deutschen Haus in Nürnberg gehört, eine Stadt zu machen. Sie können es mit Steinen und Holz, mit einem Graben und mit anderen Bauwerken ausbauen und befestigen, wie sie es für richtig halten, damit es ihnen Nutzen und Gedeihen bringe. Wir verleihen ihnen auch das Recht, in Eschenbach alle Montage einen Markt abzuhalten, ebenso übertragen wir ihnen das Recht, dort Stock und Galgen zu errichten und die Gerichtsbarkeit über Leib und Gut auszuüben; dafür sollen der Komtur in Nürnberg oder der Vogt in Eschenbach von uns und vom Reich den Bann haben. Das Gericht in Eschenbach und die Einwohner von Eschenbach sollen dieselben Rechte und Freiheiten haben wie das Gericht in Weißenburg und unsere Stadt Weißenburg, die im Bistum Eichstätt liegt. Wir gebieten allen Leuten, unseren getreuen Fürsten, Grafen, Freien, Rittern, Knechten, Bürgern, Armen und Reichen, daß sie die Brüder des Deutschen Ordens und das Gericht und den Markt in Eschenbach nicht beschweren. Wer sich nicht daran hält, der verliert die Huld des Reiches. Um das zu beurkunden, stellen wir diesen Brief aus und versiegeln ihn mit unserem kaiserlichen Siegel. Er wird am Freitag vor Sankt Thomastag 1332 in Nürnberg ausgestellt, im 19. Jahr unserer Reichsherrschaft und im 5. unseres Kaisertums.

aus: Wolframs-Eschenbach. Der Deutsche Orden baut eine Stadt.

Seitz, Erwin u. Geidner, Oskar. Wolframs-Eschenbach, 1997. S. 149.